

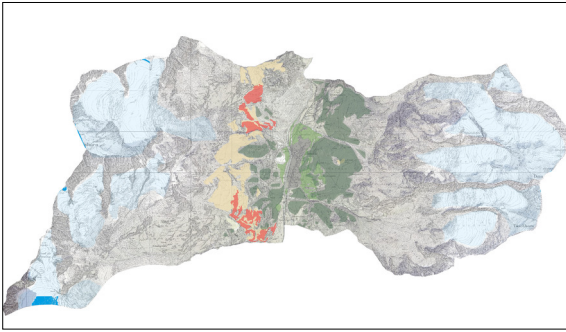


Franziska Stocker

Diplomandin	Franziska Stocker
Examinatoren	Prof. Dr. Dominik Siegrist, Prof. Hans-Michael Schmitt
Experte	Joachim Wartner, SKK Landschaftsarchitekten AG, Wettingen, AG
Themengebiet	Landschaftsarchitektur

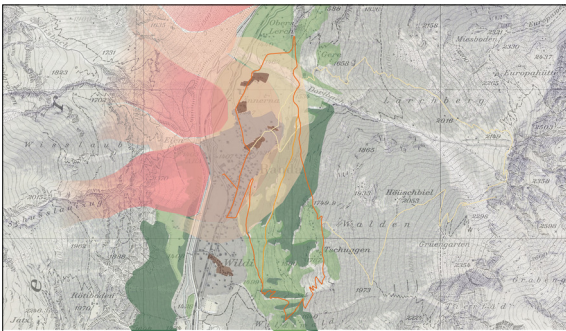
## "Obudir"

### Angebotsentwicklung für den naturnahen Tourismus in Randa VS



Übersicht über Flächen und Flächennutzungen

**Ausgangslage:** Randa liegt 9km vor Zermatt, einer touristisch genutzten Region. Der Tourismus hat Spuren in der Landschaft hinterlassen. Eine Landschaft, die seit dem 19. Jahrhundert Besucher verzaubert und lockt, mit dem Matterhorn in der Hauptrolle. Neben der Natur ist es die Kulturlandschaft, geprägt von Berglandwirtschaft, welche fasziniert. Der Anspruch an die Kulturlandschaft als Identifikationsmerkmal ist gross, jedoch ist die Pflege dieser Landschaft rückläufig und auf wenige Personen beschränkt. Das sind Herausforderungen für ein Gebiet, dessen Hauptwirtschaftsfaktor der Tourismus ist. Um unter Anbetracht des Klimawandels den Tourismus zu erhalten, ohne den Grundlagen zu schaden, muss sich die touristische Nutzung ändern. Das Bergdorf Randa sieht sich, seit im Sommer 2017 die längste alpine Hängebrücke eröffnet worden ist, vor einer Situation, die Entscheidungen verlangt. Die Hängebrücke zieht eine neue Besucherart an, die eine bestimmte Attraktion suchen und sich so von klassischen Wanderern abgrenzen. Die Erholungsinfrastruktur ist nicht für die vielen neuen Besucher ausgerichtet und bedarf einer Bearbeitung, um den Besucherstrom zu fassen.



Konzept mit Rundweg

**Ergebnis:** Um die Einflüsse aus der landschaftlichen, kulturellen und auch touristischen Geschichte zu bewahren ist es wichtig, sie möglichst vielen Leuten, ob Gästen oder Einwohner\_innen zu vermitteln. So ist das Ergebnis dieser Arbeit ein Umweltbildungsangebot, das auf diese Einflüsse aus Natur, Kultur und Tourismus eingeht. Auf einem Rundweg gelangt man zu Stationen und an jeder wird Interessantes über das Dorf und seine Einflüsse gezeigt. Das Ziel ist es, dass die Besucher\_innen am Schluss fähig sind, Einflüsse und Spuren in der Landschaft zu erkennen. Zudem können die Besucher\_innen so gelenkt werden, dass sie am besten von dem Dorf und seinem Angebot profitieren. Das Bildungsangebot ist so konzipiert, dass es flexibel ist und schnell auf neue Faktoren oder Bedürfnisse angepasst werden kann. So kann Randa seine Entwicklung selber steuern.



Station „Murgänge am Dorfbach“ auf dem Rundweg